

Thurmann über das Denkmal der revolutionären Kieler Matrosen vom November 1918, von Krzysztof Rzepa über das Denkmal der Großpolnischen Aufständischen und von Piotr Piotrowski zum Denkmal für die Arbeiter des „Posener Juni“ 1956.

Die besprochene interdisziplinäre Publikation enthält eine Reihe detaillierter und präziser Analysen, die das Wissen über die Denkmäler in Posen und Kiel erweitern und vertiefen. Als wertvolle Frucht polnisch-deutscher wissenschaftlicher Zusammenarbeit im Forschungsfeld des gemeinsamen Kulturerbes ist ihr eine weite Verbreitung zu wünschen.

Stettin/Szczecin

Ewa Gwiazdowska

* Diese Rezension erschien auch in: sehepunkte (www.sehepunkte.de).

Joseph Partsch. Wissenschaftliche Leistungen und Nachwirkungen in der deutschen und polnischen Geographie. Beiträge und Dokumentationen anlässlich des Gedenkkolloquiums zum 150. Geburtstag von Joseph Partsch (1851-1925) am 7. und 8. Februar 2002 im Institut für Länderkunde, Leipzig. Hrsg. von Heinz Peter Brogiato und Alois Mayr. (Beiträge zur regionalen Geographie, Bd. 59.) Institut für Länderkunde. Leipzig 2002. 230 S., s/w Abb., engl., franz., poln. u. russ. Zussf. (€ 16,-).

Der Breslauer und Leipziger Geograph Joseph Partsch hat, wie Heinz Peter Brogiato im vorliegenden Band resümiert („Leben und wissenschaftliches Werk von Joseph Partsch [1851-1925] – ein Überblick“, S. 11-28), eher still im Hintergrund gewirkt, aber dennoch wesentliche Beiträge zur modernen Geographie geleistet. Seine auch für den Ostmitteleuropahistoriker interessanten Landeskunden von Schlesien und Mitteleuropa gelten heute als Klassiker. So ist es zu begrüßen, daß die zwölf Beiträge, die anlässlich seines 150. Geburtstages auf einem Kolloquium des Leipziger Instituts für Länderkunde vorgetragen wurden, nun auch gut illustriert und wissenschaftlich ausgestattet nachzulesen sind. Im Kontext dieser Zeitschrift sei besonders hingewiesen auf Ute Wardenga („Der erzählte Raum. Formen und Funktionen länderkundlicher Darstellung am Beispiel von Joseph Partschs ‚Schlesien‘“, S. 68-84), die eine Untersuchung der 1911 abgeschlossenen Schlesischen Landeskunde bietet, in der sie dieses Werk in seinem fachgeschichtlichen Entstehungskontext verortet sowie – mit Hayden White und Paul Ricoeur – als ein Beispiel der „geographischen Imagination“, der narrativen Konstruktion von Räumen interpretiert. Daß Räume nicht „sind“, sondern „gemacht werden“, hat unlängst der Berliner Geograph Hans-Dieter Schulz pointiert auf den Punkt gebracht.¹ Im vorliegenden Band steuert er, an ältere Arbeiten anknüpfend, eine eingehende Analyse und Einordnung von Partschs 1903 zunächst auf englisch, 1904 dann auch auf deutsch erschienenem „Mitteleuropa“ bei. Wie Sch. zeigt („Großraumkonstruktionen versus Nationsbildung. Das Mitteleuropa Joseph Partschs. Kontext und Wirkung“, S. 85-127), entwickelte Partsch im Reigen der zeitgenössischen Mitteleuropakonzepte eine vergleichsweise moderate Version einer vornehmlich ökonomischen Staatenallianz, die sich weniger für aggressive Expansionsprogramme eignete. Interessante Einblicke bieten auch Krystian Heffner („Die regionalgeographische Erforschung des schlesischen Raumes seit Joseph Partsch“, S. 128-142), Krzysztof R. Mazurski („Die Polnisch-deutschen Wissenschaftsbeziehungen innerhalb der Geographie nach 1945“, S. 143-153) und Jan Klementowski („Quellen zu Joseph Partsch im Breslauer Universitätsarchiv“, S. 154-169).

Marburg/Lahn

Eduard Mühle

¹ HANS-DIETRICH SCHULZ: Räume sind nicht, Räume werden gemacht. Zur Genese ‚Mitteleuropas‘ in der deutschen Geographie, in: Europa Regional 5 (1997), H. 1, S. 2-14.